



Medienmitteilung vom 24. Januar 2019

Regierungspräsidentin Ackermann lanciert Präsidentschaft 2019 der Oberrheinkonferenz

Die Basler Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann hat am Donnerstag im Basler Rathaus die Schwerpunkte der Schweizer Präsidentschaft der Oberrheinkonferenz vorgestellt. Unter dem Motto „Gemeinsam die Gegenwart und Zukunft gestalten“ sind zahlreiche Veranstaltungen und Projekte zu den Themen Wirtschaft, Mobilität, Raumplanung, Kultur und Jugend geplant. Ein Hauptmerkmal bildet dabei der Einbezug der jüngeren Generation.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann steht seit Beginn des Jahres an der Spitze der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK). Unter dem Motto „Gemeinsam die Gegenwart und Zukunft gestalten“ verfolgt sie das Ziel, die Zusammenarbeit am Oberrhein weiter zu vertiefen. Am Donnerstag, 24. Januar 2019, hat sie sich im Basler Rathaus mit den Vorsitzenden und mit Schweizer Mitgliedern der zwölf thematischen ORK-Arbeitsgruppen getroffen. Anschliessend stellte sie verschiedene geplante Veranstaltungen und Projekte in den Bereichen Jugend, Mobilität, Kultur, Wirtschaft und Raumplanung vor.

Der Jugend eine Stimme geben

Mit einer repräsentativen Umfrage werden die Anliegen und Bedürfnisse von 18- bis 29-Jährigen im trinationalen Oberrheinraum ermittelt. Die Ergebnisse sollen in die künftigen Arbeiten der Oberrheinkonferenz einfließen. Regierungspräsidentin Ackermann betonte, dass der vermehrte Einbezug der jüngeren Generationen einen Mehrwert für die Identität und Solidarität mit der trinationalen Region bringe. Eine erste Gelegenheit hierfür ergab sich im Rahmen der Museumsnacht Basel. Die Regierungspräsidentin hat rund 80 junge Kunst- und Kulturschaffende im Rathaus empfangen und zur Museumsnacht eingeladen, um ihnen für ihr Engagement für die Region zu danken: „Ich bin überzeugt, dass der grenzüberschreitende Austausch im Bereich der Kultur und die Vernetzung junger Künstlerinnen und Künstler entlang des Oberrheins massgeblich zur besseren Integration und Wahrnehmung unserer Grenzregion beitragen.“ Ein weiterer Höhepunkt im Kulturbereich stellt das diesjährige 20-Jahr-Jubiläum des Museums-PASS-Musées (ehemals Oberrheinischer Museumspass) mit verschiedenen Veranstaltungen, Wettbewerben und Aktionen dar.

Mobilität, Wirtschaft und Raumplanung im Fokus

Im Bereich Mobilität stellt die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastrukturen am Oberrhein ein zentrales Anliegen dar. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, dass die Oberrheinkonferenz ein Schreiben zum Ausbau der Bahninfrastruktur (STEP 2035) an die vorberatenden Kommissionen der Eidgenössischen Räte richtet. Darin wird sie die grosse Bedeutung der S-Bahn Basel mit der Umsetzung von Durchmesserlinien („Herzstück Basel“) und des Ausbaus des Bahnhofs Olten für die trinationale Region unterstreichen.

Zu den Themen Wirtschaft und Arbeitsmarkt äusserte sich Claude-Henri Schaller, Vorsitzender der gleichnamigen ORK-Arbeitsgruppe. Er sieht im Fachkräftemangel in verschiedenen Branchen eine zentrale Herausforderung, die zusammen angegangen werden müsse, um die Komplementarität und nicht die Konkurrenz zwischen den Teilregionen zu verstärken. Die

Arbeitsgruppe wird die Möglichkeit prüfen, in diesem Jahr eine trinationale Fachtagung zum Thema zu planen.

Dr. Madeleine Imhof, Leiterin des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, hat neu den Vorsitz Arbeitsgruppe Statistik übernommen. Sie stellte die Broschüre „Oberrhein – Zahlen und Fakten 2018“ vor, die mit statistischen Kennzahlen und Karten verschiedene Entwicklungen der letzten Jahre veranschaulicht. Die Arbeitsgruppe plant ausserdem eine fortlaufende, statistische Raubeobachtung, um den Arbeitsgruppen der Oberrheinkonferenz und allen Verwaltungen am Oberrhein eine grenzüberschreitende Datenbasis zu ermöglichen.

Weitere Auskünfte

Elisabeth Ackermann, Tel. +41 61 267 80 45
Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Stadt
Präsidentin der Oberrheinkonferenz

Weitere Informationen

www.oberrheinkonferenz.org

www.museumspass.com

Die Kooperation am Oberrhein – kurz erklärt



Keine andere europäische Region arbeitet grenzüberschreitend so eng und erfolgreich zusammen wie die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Die Teilregionen Elsass, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz mit ihren 6 Mio. Einwohnern fügen sich zu einem gemeinsamen Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum zusammen. Viele private und staatliche Initiativen fördern u.a. Mobilität, Bildung, Forschung und Umweltschutz in der Dreiländerregion.

Gestaltet und begleitet wird die Kooperation von der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat. Die Oberrheinkonferenz verbindet die Regierungs- und Verwaltungsbehörden. Sie initiiert eine Vielzahl von Projekten und forciert deren Umsetzung. Der Oberrheinrat bildet die Versammlung der politisch Gewählten; er nimmt zu wichtigen regionalen Fragen Stellung, auch gegenüber Brüssel, Paris, Berlin und Bern.